

Hand-out zur Lyrik um 1900

Arno Holz: Ich schreibe als Prosaiker einen ausgezeichneten Satz nieder, wenn ich schreibe: *Der Mond steigt unter glühenden Apfelbaumzweigen auf*. Aber ich würde über ihn stolpern, wenn man ihn für den Anfang eines Gedichtes ausgäbe. Es wird zu einem solchen erst, wenn ich ihn forme:

*Hinter blühenden Apfelbaumzweigen
steigt der Mond auf.*

Der erste Satz referiert nur, der zweite stellt dar. Erst jetzt, fühle ich, ist der Klang eins mit dem Inhalt.

Unvergessbare Sommersüße:

Rote Dächer!

Aus den Schornsteinen, hier und da, Rauch,
oben, hoch, in sonniger Luft, ab und zu Tauben.

Es ist Nachmittag.

Aus Mohdrickers Garten her gackert eine Henne,
die ganze Stadt riecht nach Kaffee.

Ich bin ein kleiner, achtjähriger Junge ...

Zweite Fassung

Rote Dächer!

Aus den Schornsteinen
hier und da
Rauch;
oben, hoch, in sonniger Luft,
ab und zu
Tauben!

Es ist Nachmittag.

Aus
Mohdrickers Garten her
gackert
eine Henne;
Bruthitze
brastet;
die ganze Stadt ... riecht nach Kaffee.

Dass mir doch dies alles noch so lebendig ist!

Ich bin ein kleiner, achtjähriger Junge,
liege,
das Kinn in beide Fäuste,
platt auf dem Bauch
und
kucke durch die Bodenluke.

Unter mir ... steil, der Hof ... hinter mir,
weggeworfen,
ein Buch.

/.../